

## Vorwort zum Schlußband.

Mit dem vorliegenden XV. Bande ist das Werk abgeschlossen, an dem ich fünfundzwanzig Jahre mit unermüdlichem Fleiße gearbeitet habe. Indem ich nunmehr Abschied nehme von einem Buche, das mir viele Mühe und Sorgen, aber auch eine Fülle von innerer Erhebung und Befriedigung gewährt hat, fühle ich mich gedrungen, meinen Dank auszusprechen für so manche Beweise von Theilnahme und Anerkennung, die mir im Laufe der Jahre von verschiedenen Seiten zugegangen sind, für so manche Winke und Berichtigungen, die mir stets Anlaß zu gewissenhafter Prüfung und Berücksichtigung gaben. Zugleich wiederhole ich die früher ausgesprochene Bitte um Nachsicht und Indemnität wegen Ueberschreitung der ursprünglich festgesetzten Bändezahl. Ich wurde dazu um so mehr ermuthigt, als man mich wohlwollend aufgefordert hat, die neueste Geschichte nicht kürzer zu behandeln. Ich habe dieser Aufforderung um so williger Gehör geschenkt, als sie mit meinen eigenen Ansichten übereinstimmte. Schon vor Jahren habe ich mich in dieser Beziehung dahin ausgesprochen: „Je mehr die Geschichtschreibung sich der Gegenwart nähert, desto mehr wird ein Verfahren am Platze sein, welches mit dem Gesamtbilde die Einzeldarstellung verbindet, welches neben den großen Weltbegebenheiten auch das Kleinleben der Geschichte beachtet, neben den mächtigen Herrschaften und Reichen auch den historischen Erlebnissen der Geringen und Schwachen Rechnung trägt.“ Dabei habe